

Inhalt

Geleitwort	7
Danksagung	11
1 Einführung in ein komplexes Thema	13
1.1 Affekte, Gehirn und Körper – Zur Entwicklung eines affektiven Selbst	23
1.2 Bindung und Entwicklung eines mentalisierenden Selbst	41
1.3 Zu den Anfängen des Mentalisierungsmodells	52
1.4 Wo ist der Körper im Mentalisierungsmodell?	67
1.5 Persönlichkeitsstörungen ohne Körper?	74
2 Der Körper und seine Beziehung zu Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen	78
2.1 Mentalisieren in Anamnese, Erstgespräch oder Erstkontakt	88
2.2 Der verschwindende Körper in Online-Video- Therapien	110
3 Die Entdeckung des Körpers in der frühen Psychosomatik	115
3.1 Trauma als transdiagnostische Affektregulations- störung	126
3.2 Die Pariser Psychosomatik-Schule – Pionier des Mentalisierungsmodells	134
3.3 Alexithymie und/oder Autismus-Spektrum- Störung	138
3.4 Das diagnostische Dilemma	144
3.5 Körper-Modus als Massenphänomen	153

4 Bodily oder mental states? Zur Entwicklung eines mentalisierenden Selbst	158
4.1 Intersubjektive Entwicklungsbedingungen bezüglich eines Körper-Selbst	171
4.2 Körper-Modus (body mode) oder verkörpertes Mentalisieren (embodied mentalizing)?	176
4.3 Wenn der Körper des Psychotherapeuten »streikt« oder »spricht«	185
4.4 Dimensionen des Mentalisierens bei somatoformen Belastungsstörungen	189
5 Somatisieren oder Mentalisieren?	193
5.1 Prämentalistische Modi	194
5.2 Der Körper-Modus (body mode) – klinische Beispiele	198
5.3 Teleologischer Modus und Körper	207
5.4 Äquivalenzmodus und Körper	208
5.5 Als-ob-Modus und Körper	210
6 Mentalisierungsfördernde Therapie	213
6.1 Mentalisieren bei Patienten mit somatoformen Störungen	215
6.2 Nicht-mentalisierungsfördernde Interaktionen	230
6.3 Mentalisieren in Gruppentherapien für SBS-Patienten	231
6.4 Wie lernen Psychotherapeut*innen Mentalisieren?	240
Anmerkungen	244
Literatur	246
Der Autor	277